

Zeitschrift: Volksschulblatt
Herausgeber: J.J. Vogt
Band: 2 (1855)
Heft: 49

Vereinsnachrichten

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Abonnem.-Preis:

Halbjährl. Fr. 2. 20.

Vierteljährl. „ 1. 20.

Franko d. d. Schweiz.

Nr. 49.

Einrück.-Gebühr:

Die Zeile 10 Rpp.

Wiederhol. 5 „

Sendungen franko!

Bernisches

Volksschulblatt.

7. Dezember. Zweiter Jahrgang. 1855.

Bei der Redaktion kann auf das Schulblatt jederzeit abonniert werden. Fehlende Nummern werden nachgeliefert. — Der I. Jahrgang ist zu haben à 2 Fr.

Das „Bernische Volksschulblatt“ fährt auch im kommenden Jahre 1856 fort zu erscheinen. Tendenz und Inhalt sowol, als Umfang, Format und Preis bleiben wie bisher.

Das Schulblatt hat seine Probezeit bestanden und ist — die vielfachsten Urtheile bezeugen es — Lehrern und Schulfreunden überall willkommen; als Beweis dafür mag auch gelten, daß es bereits in den weitaus meisten Kantonen der Schweiz seine zahlreichen und fleißigen Leser hat.

Die Redaktion wird unentwegt die Interessen der Schule und des Lehrerstandes vertreten und fördern; sie wird frei und offen dem entschiedenen Fortschritt im Schul- und Bildungswesen das Wort reden, ernst und kräftig vorhandene Mängel bekämpfen und namentlich auch eintreten für ökonomische Besserstellung der Lehrer — ohne welche die gründliche Hebung der Schule ein Unding ist.

Der Preis des Schulblattes wird in der Regel vierteljährlich mit Fr. 1 per Postnachnahme erhoben¹⁾. Wer jedoch bis Mitte Jänner 1856 das Abonnement für den ganzen „dritten Jahrgang“ mit Fr. 4 der Redaktion portofrei einschickt, der erspart sich mehrfache Postspesen und erhält als Prämie: ein Exemplar „Gedanken und Ansichten über das bernische Schulwesen.“ (Von J. J. Vogt) sofort zugesendet.

Die Jahrgänge 1854 und 1855 des Schulblattes werden von nun an, so weit der Vorrath reicht, zusammen um Fr. 4 erlassen.

¹⁾ Da der Grund zu der in Nr. 14 d. Jg. proponirten Aenderung weggefallen ist, so gehen wir gerne zum frühern Bezahlungsmodus zurück.